

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 29. Neuenbürg, Mittwoch den 11. April 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 R.

Amthliches.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Samstag den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Rathhaus in Waldrennach versteigert:

- aus dem Hummelrain:
 - 23 Stämme Buchen,
 - 77 " Tannen,
 - 44 tannene Gerüststangen,
 - 57 buchene Wagnerstangen,
 - 1/2 buchene Sperrtröge;
- aus dem Sackberg:
 - 13 Stämme Ahorn,
 - 18 " Buchen,
 - 29 " Tannen,
 - 49 Stangen von Tannen, Buchen, Birken und Ahorn,
 - 2 Klafter Ahornholz,
 - 1/2 " tannene Prügel,
 - 4 " lindene Prügel.

Neuenbürg, 10. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Herrenalb.

Holzverkauf.

Aus dem Beerrain und Bächbälde werden am Freitag den 20. d. Mts. versteigert:

- | | | |
|------|----------|-------------------------------|
| 4450 | kleine | } Flohweiden von Lärchenholz. |
| 3175 | mittlere | |
| 1750 | große | |
- 1 1/2 Klafter tannene Prügel.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr bei der Döbelbachsägeühle.

Neuenbürg, 10. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Gräfenhausen.

Mittwoch 9. Mai ist Schulconferenz in Neuenbürg für den diesseitigen Bezirk.

Zu diesem Behuf wird bis zum 28. April von jedem Lehrer eine Schilderung seines Unterrichts in den Realien erwartet, wie

er ihn seit 2 Jahren gegeben hat (oder falls seine Abtheilung noch keinen genieszt gegeben haben würde.) Statt des Ueberblicks über sämtliche Realien kann auch Ein beliebiges Fach ausführlicher dargestellt werden.

Den 4. April 1860.

Pfarrer Zeller, Condit.

Revier Naislach.

Verkauf ungebundenen Reifachs.

In dem Distrikt Köbrberg 1. wird am Freitag den 13. d. M. Nachmittags 3 Uhr ungebundenes tannenes Reifach, geschätzt zu 2000 Welsen, verkauft.

Zusammenkunft auf der sog. Habersburg.
Den 7. April 1860.

R. Revierförster.
Schlach.

Neuenbürg.

Hausverkauf.

Die dem Christian Röck, Bäcker hier und seinen Kindern gehörige Hälfte an dem Wohnhaus Nr. 24. an der Pforzheimer Straße, angeschlagen um 1500 fl. ist dem Verkauf ausgesetzt und der erste Aufstreich auf

Samstag den 21. April 1860

Nachmittags 2 Uhr

anberaumt.

Den 4. April 1860.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Calmbach.

Holzverkauf.

Im Donnerstag den 12. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Stod:

100 auserlesene Forchen, gerade, zart und auf eine Länge von 50' mit einem Ablass von 12".

Den 9. April 1860.

Schultheiß
Hosch.

Waldrenna ch.

Am Samstag den 14. April Nachmittags 2 Uhr verkauft die Gemeinde Nachstehendes Brennholz um baare Bezahlung:

- 8 Klafter buchene Scheiter,
- 5 1/4 " ditto Prügel,
- 4 " Nadelholzscheiter,
- 2 " ditto Prügel,
- 5 Stück Birkenstangen.

Zusammenkunft beim Rathhaus.
Schultheiß Red.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Fabrik-Versteigerung.

Im früher Vogt'schen Hause auf dem Badepfatz verkauft der Unterzeichnete

Montag u. Dienstag den 16. u. 17. d. Mts. verschiedene entbehrlich gewordene Mobilargegenstände als:

Sophas, Sessel, Fauteuils, Tische, Kommode, Kästen, Bettladen, Tischteppiche, Bettvorlagen, Küchengeräthschaften, Dosen und sonstigen Hausrath, wozu die Kaufsoliebhaber eingeladen werden.

Dr. Hausmann.

Waldrenna ch.

Am nächsten Samstag den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, verkauft Schulmeister Gauß 1 neues 2 eimeriges Ovalsfaß, 1 Bettlade, 1 Kindertischchen mit Bank, 2 Stühle, 9 Stück Hühner. Etwaige Liebhaber werden ins Schulhaus eingeladen.

Neuenbürg.

Auf die bekannte gute

Bleiche in Weil der Stadt

übernehme Leinwand, Faden und Garn zur Versorgung und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen.

Den 27. März 1860.

Gustav Lufnauer.

Neuenbürg.

Bleichen-Empfehlung.

Die Versendung jeder Art an Bleichwaaren auf die Bleiche nach Urach und Pforzheim übernimmt in diesem Jahre in Folge Auftrags und bemerkt, daß die Bleichgegenstände von allen Unkosten, als Fracht u. s. w., frei sind.

Ernst Martin.

Blaubeurer Bleiche.

Wir haben uns entschlossen, wie früher, wieder eine Niederlage für Wildbad und Umgegend zu errichten und notiren unsere Bleichlöhne:

- für 3/4 breit per Elle 3 fr.,
- " 1/2 - 3/4 breit à 3 1/2 fr. u. s. w.,
- " 1 Zollpfund Faden und Garn 24 fr.

Weberlöhne werden je nach der Stärke der dazu gegebenen Garne billigt berechnet.

Fertige Hausleinen per Stück 64—65 württ. Ellen ungebleicht von fl. 21—52 30 fr. gebleicht per Stück fl. 3 30 fr. höher.

Zur Uebergabe von Aufträgen möge man sich an unsern Herrn Agenten F. Kometsch in Wildbad wenden.

Blaubeurer-Bleiche.

Die in Württemberg als eine der besten und billigsten in diesem Fache anerkannte Anstalt hat mir ihre Factorie übertragen und erbiere mich zur Uebernahme aller Geschäfte für diese.

Fr. Kometsch.

Rohrdorfer Naturbleiche.

Für diese als vorzüglich bewährte Bleiche nehmen Bleichgegenstände zur Versorgung an und empfehlen sich hierzu bestens

G. F. Weiß Witwe

in Neuenbürg.

Fr. Keim

in Wildbad.

Neuenbürg.

Zur Annahme und Versorgung von Bleichwaaren jeder Art für die auch in hiesiger Gegend längst bekannte

Hirsauer Bleiche

des F. Schulz empfiehlt sich mit dem Bemerken, daß der Bleichlohn pr. Elle 2 1/2 fr. ist,

Christof Malmsheimer.

Wildbad.

Necht Nordhäuser Frucht-Brantwein

à 40 fr. per Maas.

Roth u. weiße Weine von den Jahrgängen 1857, 58 u. 59 à fl. 42, fl. 48, fl. 54, fl. 60 per Eimer in beliebigen Quantitäten bei

Philipp Keyser.

Wildbad.

Unterzeichneter hat nach erworbenem Meisterrecht sich dabier etablirt und erlaubt sich, einem geehrten Publikum, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung sein Geschäft ganz ergebenst zu empfehlen.

Den 2. April 1860.

Wilhelm Fischer,

Schneidermeister.

Neuenbürg.

Einen geordneten und gehörig erstarften jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf

Conrad Schönthaler,

Schmiedmeister.

Wildbad.

Einen zweispännigen Wagen hat billigt zu verkaufen

Jakob Wacker

auf der Hochwiese.

Neuenbürg.

Ein geräumiges Logis ist in einem Vierteljahr zu vermieten. Wo, sagt die Redaktion.



Neuenbürg.

320 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei
Conrad Schönbaler

Neuenbürg.

In der Unterzeichneten ist in Kommission zu haben:

**Kurze
Reformations-Geschichte
in Fragen und Antworten**

nach dem württemb. Vesebuch und Kirchenbuch, Pfizer's Leben Luther's, Ridenbachers Reformationsgeschichte und Andern

von
Hermann Zeller,
Pfarrer in Gräfenhausen.

Preis 3 fr.

Meeb'sche Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 5. April. Vor Kurzem trat der bei uns auffallende Fall ein, daß fünf in Bothenang lebende Geiswiler, drei Brüder und zwei Schwestern, von der katholischen Confession zu der protestantischen übertraten. So viel man uns sagt, soll der Grund hiervon darin liegen, daß einem der Brüder von einem katholischen Geistlichen bei der Beichte die Absolution deshalb verweigert worden seyn soll, weil er in gemischter Ehe lebe. Solche Folgen des Concordates dürfen wir in nicht ferne Zeit wohl noch mehrere erleben. (St. T.)

Kirchheim u. T., 3. April. Obgleich es den Anschein hatte, als ob der gestrige Viehmarkt nicht stark werde besucht werden, so wurden doch 240 Mastvieh, 400 Ochsen und Stiere, 1000 Kühe und Kalbeln, 200 Stück Schmalvieh, 4 Farren und 124 Pferde zu Markte gebracht. Die Preise gestalteten sich durchgängig etwas besser als vor 4 Wochen, ungeachtet dießmal Käufer aus den Rheingegenden fehlten. Milchschweine wurden 8—10 fl. das Paar und Läufer 18—22 fl. und im Ganzen 200 Paar verkauft.

Baden.

Aus Baden, 4. April. Es dürften in nicht ferne Zeit Gesetzesvorlagen zu erwarten seyn, durch welche die Verhältnisse der katholischen Kirche des Landes auf der Grundlage der Freiheit derselben geregelt und festgestellt werden. Aber nicht auf dem Wege der Concession an das Mittelalter, wie das Concordat sie in sich begriff, sondern auf der Basis zeitgemäßer Anschauungen soll diese Regelung erfolgen, welche die Autonomie der Körperschaft gegenüber der allverschlingenden Omnipotenz des bürokratischen Staates bewahrt wissen wollen.

Oesterreich.

Aus Triest, 29 März, wird den „Times“ über die Unterschleife im Heerwesen geschrieben: „Das Deficit beläuft sich auf die ungeheure Summe von nicht weniger als 17,000,000 fl., wovon 300,000 fl. einigen der bedeutendsten Capitalisten unserer Stadt zugeschrieben werden. Einer ist verhaftet worden, zwei sind geflohen, und andere müssen sich die Durchsicht ihrer Bücher, Papiere &c. gefallen lassen. Das Seltsamste bei der Geschichte ist aber jedenfalls etwas, das nur sehr wenig bekannt ist. Es heißt, bei der berühmten Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca, wo Napoleon und Franz Joseph drei Viertelstunden lang so gut wie allein waren, habe Jener zu Diesem gesagt: „Ew. Majestät würden wohl daran thun, auf freundschaftliche und gut gemeinte Rathschläge zu hören. Sie sind von Verräthern umgeben. Ew. Majestät glaubt, die Festung Mantua sey auf sechs Monate verproviantirt. Ich sage Ihnen (hierbei erhob er emphatisch den Finger), es ist auf keine sechs Tage mit Lebensmitteln versehen. Prüfen Sie, ob Das, was ich Ihnen sage, wahr ist, und handeln Sie demgemäß.“ Die Sache stellte sich als richtig heraus und lieferte außerdem einen neuen Beweis von der unendlichen Ueberlegenheit des französischen Spionir-Systems über das östreichische.“

Ausland.

Italien.

Rom, 29. März. Ein wichtiges Actenstück ist veröffentlicht. Diesen Morgen schlug der Gerichtsdienner der Inquisition an sieben dazu bestimmten Drien die Excommunicationsbulle an, welche der neue Abfall der Romagna hervorrief. Sie beginnt: Pius P. IX ad perpetuam rei memoriam. Ihr laener lateinischer Text beiaht im Wesentlichen: Nach dem Sturz des römischen Kaiserreichs habe es der Vorsehung gefallen, im römischen Pontificat das Centrum einer geistlichen Welt Herrschaft zu gründen und ihm zur ungehinderten Ausübung seiner Machtvollkommenheit völlige politische Unabhängigkeit zu gewähren. Wer diese antaste, werfe ein göttliches Institut um, und das habe die sardinische Regierung (gubernium subalpinum) gethan, nachdem im Pariser Congress das Attentat angebahnt worden sey. Der Papst erklärt daher dasselbe, und mit ihm Alle, die ihm bei der Invasion, Occupation und Usurpation des rechtlichen Besitzes des römischen Stuhls durch Rath oder That irgendwie behüßlich waren, den vom Tridentiner Concil darauf gesetzten Kirchenstrafen verfallen, schließt sie von der Gemeinschaft der katholischen Gläubigen freierlich aus, und schleudert gegen sie das Anathema (eoslemque anathematizamus). Von diesem Fluch soll die „osores sedis Apostolicæ“ Niemand, selbst nicht im Tode, absolviren dürfen, außer dem Papst selber. Dieß könne aber nur geschehen, wenn die Excommunicirten öffentlich Reue und Buße thäten und dem römischen Stuhl in



jeder Beziehung vollkommenen Schadenersatz geben. Es sey dazu nicht nöthig, die einzelnen hiedurch Betroffenen bei Namen zu nennen. Die Pulte trägt die Unterschrift vom 26. d. M. Dichtgedrängte Haufen sieben und lesen oder lassen sich lesen und übersezen. (A. 3.)

Miscellen. Schwester Rose. (Fortsetzung.)

3.

Schwester Rose, die von der Aenderung in dem Plan ihres Gatten nichts wusste, in Folge deren er einen Tag vor der Zeit, die er für seine Rückkehr bestimmt hatte, in Paris eintraf, hatte ihre einsame Wohnung verlassen, um den Abend bei ihrem Bruder zuzubringen. Sie saßen lange nach Sonnenuntergang zusammen und sprachen, ohne das Hereinbrechen der Dunkelheit zu merken, wie es wohl denen zu geschehen pflegt, die sich ruhig und traulich unterhalten. So ereignete es sich denn durch ein wunderbares Zusammentreffen, daß gerade in demselben Augenblicke, wo Lomague im Bureau sein Licht ausblies, Rose die Studirlampe in ihres Bruders Zimmer anzündete.

Fünf Jahre der Täuschung und des Grames hatten ihr Aeußeres traurig verändert. Ihr Gesicht war magerer und länger geworden; das einstmals so bezaubernde Roth und Weiß in ihrer Gesichtsfarbe war verschwunden; ihre Gestalt hatte unter dem Einfluß von Hinfälligkeiten gelitten, und sie war bereits ein wenig gebeugt, wenn sie ging. Ihr Wesen hatte die mädchenhafte Schüchternheit verloren und erschien ungewöhnlich ruhig und niedergebeugt. Von allen ihren Reizen die in so abhängnisvoller und doch in unschuldiger Weise ihren herzlosen Ehemann verlockt hatten, war ihr nur einer geblieben: der gewinnende Wohlklang ihrer Stimme. Alles andere Harmonische an ihr war zerstört worden, nur diese eine Harmonie hatte sich unverändert erhalten. Ihr Bruder sah, obgleich sein Gesicht den tiefsten Kummer verrieth und sein ganzes Wesen einen schwermüthigeren Charakter an sich trug als früher, doch wenig verändert aus, und wer ihn in glücklicheren Tagen gesehen, würde ihn auch jetzt wieder erkannt haben.

„Also glaubst Du, Louis, daß unser gefährliches Unternehmen diesmal glücklich enden werde?“ sagte Rose, nachdem sie die Lampe angezündet und den Glasischirm aufgestellt hatte. „Was für ein Trost ist

es für mich, Dich sagen zu hören, daß Du glaubst, es sey uns endlich gelungen!“

„Ich sagte, daß ich Hoffnung hätte“, antwortete ihr Bruder.

„Nun, selbst Hoffnung ist ein bedeutendes Wort von Deinen Lippen, Louis, ein großes Wort von den Lippen eines Jeden in dieser fürchterlichen Stadt und in diesen Tagen des Schreckens.“

Plötzlich hielt sie inne, da ihr Bruder warnend seine Hand erhob. Sie blickten sich schweigend einander an und horchten. Das Geräusch von Schritten eines langsam am Hause Vorübergehenden, der jenseits des Hauses einen Augenblick stillstand und dann wieder vorüberging, drang durch das offene Fenster. In dieser Schreckenszeit galt selbst der Tritt eines Vorübergehenden, sobald derselbe Abends nur etwas auffallend war, für ein bedeutungsvolles Zeichen, für einen Gegenstand des Verdachtes, und Bruder und Schwester stellten demnachst als eine selbstverständliche Sache ihre Unterhaltung ein und wechselten kein Wort weiter, bis die befremdlichen Schritte nicht mehr gehört wurden.

„Louis“, fuhr Rose fort, indem sie auch jetzt, wo man nichts mehr vernahm, ihren Ton zu einem leisen Flüstern herabstimmte, „wann darf ich unser Geheimniß meinem Manne anvertrauen?“

„Jetzt nicht“, erwiderte Trudaine ernst. „Nicht ein Wort, nicht einen Wink darüber, bis ich es Dir erlaube. Denke daran, Rose, daß Du mir von Anfang an Schweigen gelobt hast. Alles hängt davon ab, daß Du Dein Versprechen unverbrüchlich hältst, bis ich Dich davon entbinde.“

„Ich will es unverbrüchlich halten; fürwahr ich will es, auf jede Gefahr hin und unter allen Versuchungen“, entgegnete sie.

„Das reicht hin, um mich zu beruhigen — und jetzt, Beste, laß uns von etwas Anderem sprechen. Selbst diese Wände können Ohren haben, und auch die geschlossene Thüre gewährt keinen Schutz.“

Er blickte unruhig nach derselben hin, während er sprach.

„Beifällig bemerkt, Rose, ich fange an, Deine Ansicht über meinen neuen Diener zu theilen — es liegt etwas Falsches in seinem Gesicht. Ich wünsche, ich wäre eben so scharfsichtig gewesen, wie Du, es zu entdecken.“

Rose sah ihn erschrocken an.

„Hat er irgend etwas Verdächtiges gethan? Hast Du ihn belauscht, daß er Dich heimlich beobachtet? Theile mir das Schlimmste mit, Louis?“

„Stille, stille! Theuerste; nicht so laut. Beunruhige Dich nicht selbst; er hat nichts Verdächtiges gethan.“

„Entlaß ihn, bitte, bitte; entlaß ihn, ehe es zu spät ist.“ (Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Erwerb des Fruchtmarkts am 31. März u. 7. April 1860

Getreide- Gattungen.	Voriger Rsth.		Neue Zu- sammt- Vertrag		Heu- tiger Ver- kauf.		Im Rsth geblie- ben		Dochter Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger.		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter neuer	66	30	96	80	16	19	44	19	36	19	13	1568	3	—	—	—	—	—	14
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	4	—	4	2	2	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	70	30	106	82	18	—	—	—	—	—	—	1596	3	—	—	—	—	—	—

Gewicht des Kernens: Bester 268 Pfund, mittlerer 261 Pfund, geringer 248 Pfund.

Brodtage nach dem Mittelpreis vom 31. März u. 7. April 1860 und

nach dem Mittelgewicht von 260 Pfund neu Gewicht

4 Pfund weißes Kernendrod kosten 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth.

Stadtschultheißenamt Weisinger.

Redaktion, Druck und Verlag der A. C. H. S. Buchdruckerei in Neuenbürg.

